



Trichomoniasis bei Wellensittichen – frühzeitige Diagnose rettet den Liebling

Atembeschwerden, Durchfall, Würgen und Abmagerung - diese Symptome können bei Wellensittichen unter Umständen durch Trichomonadenbefall in Rachen und Kropf hervorgerufen werden. Die Erkrankung führt zum Tode, wenn sie nicht rechtzeitig erkannt und mit spezifischen antiparasitären Mitteln behandelt wird. Das CVUA Stuttgart stellte 2003 eine deutliche Häufung der Fälle fest. Bei 7 Wellensittichen aus 6 verschiedenen Tierhaltungen waren die Trichomonaden die Todesursache.

Allen praktischen Tierärzten, die sich mit der Behandlung von Vogelpatienten befassen, ist geläufig, dass *Trichomonas gallinae* bei Tauben den „Gelben Knopf“ verursacht. Der Erreger kommt jedoch auch bei allen Sittichen, insbesondere bei Wellensittichen und Nymphensittichen, vor und kann zu einer ähnlichen Erkrankung wie bei den Tauben führen, die unbehandelt in der Regel tödlich endet.

Wie sieht der Erreger aus und wie kommt es zur Infektion?

Trichomonas gallinae ist ein 5 – 18 µm großes birnenförmiges Geißeltierchen, welches Rachen und Kropf der Sittiche besiedelt. Der Parasit dringt in das Gewebe ein, wodurch sich gelbliche Wucherungen bilden. In Einzelfällen brechen die Parasiten in die Blutbahn ein und führen zu Trichomonadenabszessen in Leber, Nieren Herz, Knochen und Gehirn. Trichomonaden sind empfindlich gegen Austrocknung, können aber z. B. in Wassernäpfen und Badegefäßen lange überleben, wodurch die Infektion im Bestand rasch weitergegeben wird. Weitere Übertragungswege sind Füttern der Jung- und Partnervögel oder Kontakt mit Wildvögeln. Manche Vögel tragen den Erreger in sich, ohne Krankheitssymptome zu zeigen.

In früheren Jahren wurde Trichomoniasis bei Sektionen von Wellensittichen in unserem Hause nur sehr sporadisch festgestellt. Im Jahr 2003 kam es jedoch zu einer Häufung der Fälle. Bei 7 Wellensittichen aus 6 verschiedenen Tierhaltungen wurde der Befall mit Trichomonaden als Todesursache ermittelt.

Welche Krankheitssymptome treten auf?

Die zu den einzelnen Tierkörpern mitgeteilten Vorberichte waren hinsichtlich der geschilderten Krankheitssymptome sehr ähnlich. Am häufigsten wurden Atembeschwerden, Durchfall und Würgen genannt, gefolgt von Apathie, Abmagerung und mit Sekret verklebten Federn im Bereich des Schnabels und der Augen. In je 1 Fall wurden Gleichgewichtsstörungen und Schleimhautbeläge in der Schnabelhöhle beobachtet. Verdachtsdiagnosen wurden nur in 3 Fällen gestellt: Kropfverstopfung, Kropfentzündung und Psittakose. Zum Teil war eine Vorbehandlung mit Antibiotika erfolgt. Der Verdacht auf Befall mit Trichomonaden wurde in keinem Fall geäußert.

Was sieht man am Sektionstisch?

Das Sektionsbild der untersuchten Tierkörper war sehr einheitlich: Starke Abmagerung, Kropf und Magen futterleer, katarrhalische Darmentzündung, dicke gelbe diphtheroide Beläge auf der Schleimhaut von Rachen und Kropf mit Verlegung der Speiseröhre und der Luftröhre. Es ist davon auszugehen, dass bei diesen Veränderungen der Tod der Wellensittiche durch Verhungern oder Erstickern eingetreten war. Lediglich bei 2 Tierkörpern,



bei denen die Schleimhautbeläge etwas schwächer ausgebildet waren, war noch Futter im Kropf oder Magen nachweisbar.

Wie wird die Diagnose gestellt?

Der Nachweis der Trichomonaden erfolgte bei allen 7 Wellensittichen durch Anzuchtung des Erregers. Kropf- und Rachenabstriche wurden in einem Spezialmedium (Trichomonas-Bouillon) 48 Stunden bei 37°C bebrütet. Dieses Medium findet auch in der Humanmedizin zum Nachweis von *Trichomonas vaginalis* Verwendung. In einem Tropfen des bebrüteten Mediums sind die sich mit taumelnden Bewegungen fortbewegenden Geißeltierchen bei 100-400facher Vergrößerung im Lichtmikroskop leicht zu beobachten.

Bei Verdacht auf Trichomonaden-Befall kann die Diagnose aber auch ohne Anzuchtung in der Tierarztpraxis gestellt werden. Ein mit physiologischer Kochsalzlösung angefeuchteter Wattetupfer wird in den Rachen des Sittichs eingeführt. Ein Abstrich wird entnommen und mit wenig physiologischer Kochsalzlösung auf einen Objektträger aufgebracht. Bei 400facher Vergrößerung können die Trichomonaden lichtmikroskopisch nachgewiesen werden. Wichtig ist dabei, dass das Abstrichmaterial nicht austrocknet oder abkühlt, da die Trichomonaden dann unbeweglich werden und nicht mehr zu identifizieren sind.

Wie wird die die Erkrankung behandelt?

Ist die Diagnose erst einmal gestellt, bereitet die Therapie keine Probleme. Es kommen Verbindungen aus der Gruppe der Nitroimidazole zur Anwendung. Bei Sittichen hat sich besonders Dimetridazol (Emtryl®) bewährt. 100 – 250 mg/ Liter Trinkwasser werden über 6 Tage verabreicht. Überdosierungen sind unbedingt zu vermeiden, da dann Vergiftungserscheinungen und sogar Todesfälle auftreten.



Abbildung 1: Gelbe diphtheroide Beläge im Rachen eines an Trichomoniasis verendeten Wellensittichs, Sektionsbild

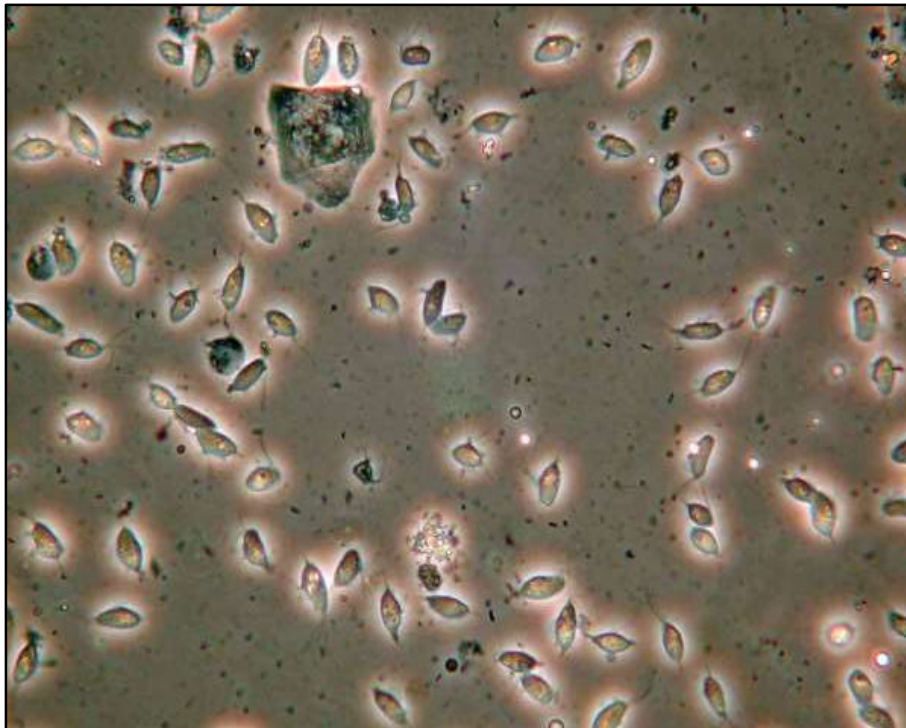


Abbildung 2: Lichtmikroskopisches Bild von Trichomonaden im Direktabstrich bzw. nach Anzüchtung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte unter Angabe des Betreffs „Internetbeitrag Trichomoniasis“ per E-Mail an unseren Herrn Oberveterinär Dr. Andreas Hänel unter der Adresse: Post@cvuas.de.